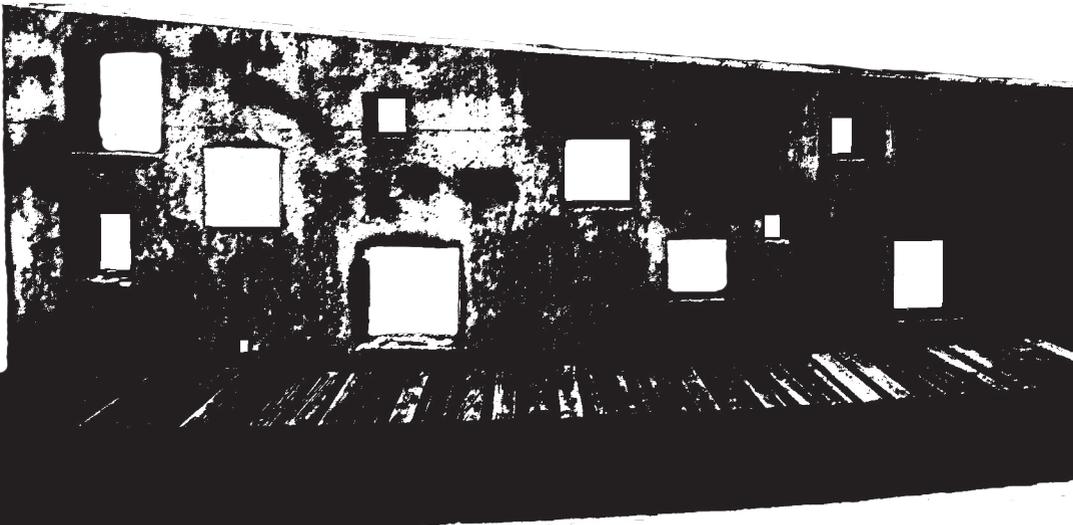


9. NOVEMBER 1938
NIE WIEDER!

MAHNWACHE
IN GEDENKEN AN DIE OPFER
DER POGROMNACHT
MIT KERZENNIEDERLEGUNG
9. NOVEMBER 2011
18.30 UHR
MARKTPLATZ
BAD SEGEBERG

FILMVORFÜHRUNG
ERWIN LEISER:
„DIE FEUERPROBE - NOVEMBERPOGROM 1938“
19.30 UHR
JUGENDCAFÉ AM MARKT
EINTRITT FREI

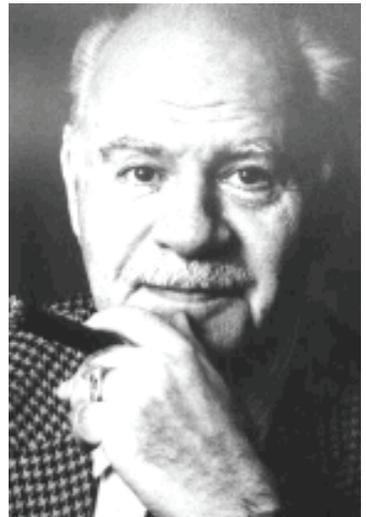


Die Reichspogromnacht jährt sich inzwischen zum 73. Mal. Der 9. November 1938 markierte einen traurigen Wendepunkt in der Verfolgung der jüdischen Menschen in Deutschland durch das Nazi-Regime. Nachdem in der Nacht vom 9. auf den 10. November 1938 hunderte Menschen ihr Leben verloren und tausende jüdische Wohnhäuser, Geschäfte und Synagogen geschändet, in Brand gesetzt und zerstört wurden, schlug der Juden Hass in systematische Verfolgung und skrupellose Hinrichtung der Juden um.

Auch Bad Segeberg blieb nicht von den Novemberpogromen im Jahr 1938 verschont. Jüdische Geschäfte wie das von Leo Baruch in der Kirchstraße und die damalige Synagoge in der Lübecker Straße wurden Ziel von Schmierereien, Zerstörung und dem Versuch der Inbrandsetzung.

Gemeinsam wollen wir mit dieser Mahnwache den Opfern der Novemberpogrome gedenken und in Zeiten, in denen rechtsradikale Tendenzen wieder deutlicher in Erscheinung treten, vor dem Hintergrund unserer eigenen, nationalen Geschichte zu mehr Verantwortung gegenüber unserer Demokratie und einem bunten Zusammenleben in der Gesellschaft mahnen. *Alle Teilnehmer_innen sind hierfür zur Kerzenniederlegung auf dem Marktplatz aufgerufen.*

Im Anschluss an die Mahnwache findet eine Vorführung des Films „die Feuerprobe“ von Erwin Leiser statt. Erwin Leiser floh nach den Novemberpogromen selbst nach Schweden ins Exil, wurde als Journalist tätig und veröffentlichte bis zu seinem Tod 1996 zahlreiche Dokumentarfilme über das Nazi-Regime, um die Auseinandersetzung mit den Verbrechen des Nationalsozialismus für eine breite Öffentlichkeit zugänglich zu machen. „Die Feuerprobe“ aus dem Jahr 1988 dokumentiert anhand von Originalaufnahmen und zahlreichen Zeitzeugengesprächen die Reichspogromnacht und ihre Folgen für das jüdische Leben in Deutschland.



Erwin Leiser (1923-1996)

Die Veranstaltenden behalten sich vor, vom Versammlungsrecht und Hausrecht Gebrauch zu machen und Personen, die rechtsradikalen Parteien oder Organisationen angehören, der rechtsradikalen Szene zuzuordnen sind oder bereits in der Vergangenheit durch rassistische, nationalistische, antisemitische oder sonstige menschenverachtende Äußerungen in Erscheinung getreten sind, den Zutritt zu den Veranstaltungen zu verwehren oder von diesen auszuschließen.